

# Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin

Datum: 2019-08-26

Antragsteller: Stadtvertretung/Fraktionen  
/Beiräte  
Bearbeiter/in: Fraktion BÜNDNIS  
90/DIE GRÜNEN  
Telefon: (03 85) 545 2970

**Antrag**  
**Drucksache Nr.**

00071/2019

**öffentlich**

## Beratung und Beschlussfassung

Stadtvertretung

## Betreff

Klimaschutz in der Landeshauptstadt forcieren

## Beschlussvorschlag

Der Oberbürgermeister wird beauftragt,

1. die beschlossene Umsetzung des Integrierten Klimaschutzkonzepts der Landeshauptstadt Schwerin in allen Handlungsfeldern, insbesondere in den Bereichen Verkehr sowie Bauen und Stadtentwicklung zu forcieren,
2. bis Ende 2020 ein Energiekonzept für die Landeshauptstadt vorzulegen, auf dessen Grundlage die Energieversorgung der Landeshauptstadt Schwerin bis zum Jahr 2040 so umgestellt wird, dass sie zu 100 Prozent aus Erneuerbaren Energien erfolgt. Dabei muss die besondere Bedeutung der Schweriner GuD Anlagen als wichtiger Baustein der Energiewende berücksichtigt werden.
3. in den Beschlussvorlagen der Verwaltung die jeweiligen Auswirkungen der Antragsgegenstände auf die Klimabilanz der Stadt Schwerin darzustellen,
4. personelle und organisatorische Rahmenbedingungen zu schaffen, um die beschlossene CO<sub>2</sub>- Reduktion von 6 auf 4 Tonnen (pro Person und Jahr) bis zum Jahr 2025 sowie die CO<sub>2</sub>-Neutralität der Stadt bis zum Jahr 2040 zu erreichen,
5. für die Umsetzung der unter Punkt 2 und Punkt 4 definierten Ziele fortlaufend finanzielle Fördermöglichkeiten für die Landeshauptstadt Schwerin zu prüfen und zu nutzen,
6. geeignete Beteiligungsformen zu entwickeln, mit deren Hilfe die Bemühungen der Stadt für den Klimaschutz aufgezeigt und erläutert und die Ideen der Bürgerinnen und Bürger für Maßnahmen des Klimaschutzes fortlaufend aufgenommen werden können. Dabei sollen auch Kinder und Jugendliche z.B. Kinder- und Jugendrat und Fridays for Future gehört werden.

## Begründung

2013 beschloss die Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin einstimmig das Integrierte Klimaschutzkonzept der Stadt. Damit wurde die Umsetzung einer Fülle an Maßnahmen in verschiedenen Handlungsfeldern festgeschrieben, die das Ziel verfolgen, die Stadt Schwerin bis zum Jahr 2050 CO<sub>2</sub>-neutral zu gestalten. Die Umsetzung dieser Maßnahmen geht jedoch nur langsam und zögerlich voran. Auch ist das Ziel, erst 2050 die CO<sub>2</sub>-Neutralität zu erreichen, zu wenig ambitioniert.

Ein entscheidender Faktor für die Klimabilanz der Stadt ist deren Energieversorgung. Hier bedarf es eines Energiekonzeptes, mit dem wirksame Maßnahmen zu schrittweisen Umstellung auf die Energieversorgung aus Erneuerbaren Energien dargestellt werden. Mit der Fernwärmeversorgung, der Biogasanlage und dem Geothermieprojekt gibt es erfolgreiche Ansätze, die ausbaufähig sind.

Deutlich zu wenig liefern bisher die Fachbereiche Verkehr sowie Bauen und Stadtentwicklung. So forciert beispielsweise die Stadt mit dem Baugebiet Wickendorf-West eine Siedlungsentwicklung, die nicht an das Fernwärmenetz angeschlossen werden kann. Auch sind andere Formen der regenerativen Energiegewinnung für dieses Baugebiet nicht vorgesehen. Ebenso werden Maßnahmen verzögert, die alternative klimafreundliche Verkehrsmittel in Schwerin gegenüber dem motorisierten Individualverkehr eindeutig bevorzugen, z.B. der durchgehende Radschutzstreifen in der Lübecker Straße.

Zahlreiche Kommunen wählen das Instrument des „Klimanotstandes“, um die Dringlichkeit zu verdeutlichen, mit der wir uns nicht erst seit gestern dem Klimaschutz widmen müssen. Infolge dieses „Klimanotstandes“ stellen die betreffenden Parlamente künftig die Klimarelevanz ihrer Beschlüsse dar. Da auch in Schwerin zahlreiche Entscheidungen der Stadtvertretung klimaschutzrelevant sind, sollten ebenfalls die Auswirkungen von Beschlussvorlagen auf die Klimabilanz der Stadt als Entscheidungsgrundlage dargelegt werden.

Im Beschluss der Stadtvertretung zum Klimaschutzkonzept im Jahr 2013 war die Abhaltung von Klimaforen vorgesehen. Das letzte Klimaforum der Stadt fand im Jahr 2015 statt. Seither sind von der Stadt organisierte öffentliche Informationen und Diskussionen zu diesem Themenkomplex Mangelware. Nur auf Anfrage unserer Fraktion (30.05.2016) waren Informationen zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes zu bekommen. Nicht zuletzt zeigt die Protestbewegung „Fridays for future“, dass es in der Stadt einen Bedarf nach Austausch und Information zum Thema Klimaschutz gibt. Auch haben viele Bürgerinnen und Bürger gute Ideen, wie Klimaschutz in der Stadt umgesetzt werden kann. Dieses Kommunikationsbedürfnis sollte durch die Stadtverwaltung aufgenommen und mit entsprechenden Angeboten, gern auch mit entsprechenden Partnern (Initiativen, Verbände etc.), bedient werden.

Sehr wichtig ist zudem, dass es ein Monitoring bzw. ein Erfolgscontrolling zum Klimaschutzkonzept gibt. Dies ist im Klimaschutzkonzept vorgesehen, wurde aber bisher nicht durchgeführt. U.a. aus diesem Grund kann die aktuelle Klimaschutzbilanz der Landeshauptstadt nicht benannt werden. Dies muss sich dringend ändern.

### über- bzw. außerplanmäßige Aufwendungen / Auszahlungen im Haushaltsjahr

Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen im Produkt: ---

Die Deckung erfolgt durch Mehrerträge / Mehreinzahlungen bzw. Minderaufwendungen / Minderausgaben im Produkt: ---

**Die Entscheidung berührt das Haushaltssicherungskonzept:**

ja

Darstellung der Auswirkungen: ---

nein

**Anlagen:**

keine

gez. Regina Dorfmann  
Fraktionsvorsitzende